

Obernigh, Pantliunhofe

J. 28. Juni 84.

Lieber Carl!

Erleibst du deinen Erbstheil  
 in ein Glas Wein wohl,  
 schlafend, "Nacht" und bist  
 daselbst an Herr. Martin Greif  
 in München, Hauptstraße 13! Dieser  
 Mann befragt dich zu befragen,  
 weil er ein Buch über deutsche  
 Sprache schreiben will. Du bemerkest  
 scharfsinnig, daß ich dir ditzu, ob-  
 wol dein Verleger dieser  
 Andeutung wert ist, denn er  
 will auf sein herärgeliches  
 Buch goß. Na, wir sind an  
 einander wohl fast geworden,  
 und so haben wir auch nicht  
 mehr was zu sagen.

Es wäre sehr unheimlich von Dir,  
wenn Du einmal nach Wien  
käme und Dir dieses große  
Wunderwerk total außer acht  
lassen würdest, nach Obernigk  
kame ich Dir als Mensch von  
bedeutend nicht zu achten, ab-  
gleich auch diese Tugend  
im guten Taten hat. In  
hoff ich bei längerem Aufenthalt  
noch zufriedener, wenn ich  
nicht etwa vorher sterben  
würde bin. Die Herren  
wissen sich für allgemein  
schlecht, man hat ihnen zu  
mit allem Comfort abgalteten  
Hilfen eingewandt, und wenn  
man sich geistlich machen



will, kann man gar nicht hoffen  
jeus als den Bestand' darinnen.  
Siczig Ferkel in der Nahehaft  
grünzen gütlich. Don't  
laben wir fast zuvörderst.  
Mein Frau wird nächst einem  
brüder Obermeister loben auf  
den Tag setzen, und ich gebe  
vor ein grüßend. Ich will schreiben  
zu wollen. Hiernächst wird noch  
einmal ein Wilderbruch aus  
mir, wenn ich nicht anders vor,  
jetz. Und alle Fälle für mich  
sorglich gewüßt! Es giebt Luth,  
an welche man nicht denken kann  
ohne zu lachen, ich fürchte, wir  
sindn geboren auf zu sein.

Dein Diener

Max Kalbeitz.

